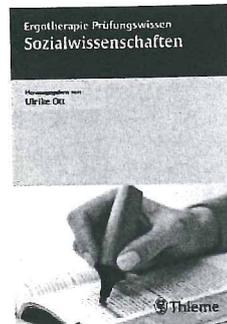


Ott, Ulrike (Hrsg.)  
**Ergotherapie Prüfungswissen – Sozialwissenschaften**

825 S., 78 farb. Abb. u. Tab., kartoniert,  
 39,99 €, ISBN: 978-3-13-147491-9  
 Stuttgart: Georg Thieme Verlag 2012



In wissenschaftlichen Rezensionen, wie sie meist in Fachzeitschriften erscheinen, werden u.a. inhaltliche Orientierungen nach akademischen Gepflogenheiten detailliert besprochen, so

dass solche kritischen Besprechungen für die Fachlesergemeinschaft ein wichtiges Feedback darstellen können. Um diesem Anspruch ansatzweise gerecht zu werden, möchte ich der inhaltlichen Konzeption dieses Buches folgen und einige Schwerpunktsetzungen vornehmen: Gliederung, Terminologie, fachwissenschaftliche Perspektive, Format.

Zum Ersten erscheint mir die Gliederung diskussionswürdig: Es geht in diesem Buch um die Sozialwissenschaften: Soziologie, Psychologie, Pädagogik und ihre jeweiligen Fachbereiche. Aber nur Punkt 1 trägt den Titel „Sozialwissenschaften“. Die Sozialwissenschaft Pädagogik wird dann folgend unter Punkt 2 abgehandelt, und das Subsystem der Pädagogik, die spezielle Pädagogik – hier unter dem Titel „Sonderpädagogik“ – erscheint dann unter Punkt 3. Eine deduktive Vorgehensweise, von einer Bezugswissenschaft (Disziplin) zu den einzelnen Subdisziplinen vorzustoßen, hätte in der inhaltlichen Darstellung für mehr Klarheit sorgen können. Auch ist gerade bei dem Umfang des Buches (825 Seiten) wenig nachvollziehbar, warum das „Ergotherapie Prüfungswissen Sozialwissenschaften“ eines Anhangs „Wissenschaftliches Arbeiten“ bedarf.

Zum Zweiten taucht ein terminologisches Problem auf, denn in Texten verbergen sich auch immer soziale Haltungen. Begriffe wie z.B. der Titel „Sonderpädagogik“ (518ff), haben ihre Geschichte, als Ideen- und als Institutionsgeschichte. Gemeint ist hier die begriffliche Vielfalt der speziellen Pädagogik: Sonderpädagogik, Behindertenpädagogik, Heilpädagogik, Rehabilitationspädagogik, Förderpädagogik. Hier hätte einleitend die Autorin Christina Sonnenschein deutlich machen können, warum sie sich für den Titel Sonderpädagogik entschieden hat.

Zum dritten Aspekt: Die fachwissenschaftliche Perspektive weist punktuell einen Mangel an Bezugsliteratur auf (vgl. Literaturverzeichnis

Soziologie, S. 421f). Der Autor des Themenfeldes „Soziologie“ (S. 20ff) thematisiert nachvollziehbar z.B. „Doppelte Kontingenz“ (S. 25), ein Bezug zu Niklas Luhmann, dem Begründer der Soziologischen Systemtheorie inklusive der „doppelten Kontingenz“, findet aber nicht statt.

Darüber hinaus greift die fachwissenschaftliche Perspektive an einigen Stellen auch zu kurz. Die „Kritik am Behindertenbegriff“ (S. 533ff) ist nachvollziehbar und mit dem Bezug auf Urs Haerberlin gelungen – eine konstruktivistische Sicht auf den Themenkreis Behinderung hätte aber besonders „für einen sorgsam (sprachlichen) Umgang“ (S. 533) mit dem Begriff Behinderung sensibilisieren können. Ich denke hier auch an eine Aussage von Richard v. Weizsäcker anlässlich einer Ansprache im Jahr 1993: „In der Wirklichkeit freilich ist Behinderung nach wie vor die Art von Verschiedenheit, die benachteiligt, ja die bestraft wird.“

Zum letzten Aspekt: Das Buchformat erscheint mir unhandlich. Je häufiger ich das Buch in meinen Händen halte – weniger ist machmal mehr! Hier hätte ich mir, um der Komplexität der Sozialwissenschaften gerecht zu werden, auch ein anderes Format vorstellen können. Dennoch ist das Buch durch Definitionen, Beispiele, Übungen und Prüfungsfragen in farblich hervorgehobener Form leserfreundlich angelegt.

Die hier vorgetragene Kritik soll aber nicht die Bedeutung des hier besprochenen Buches in Frage stellen, denn es fehlt der Ergotherapie an sozialwissenschaftlicher bzw. an kulturwissenschaftlicher Literatur. Dank der Herausgeberin Ulrike Ott liegt nun ein handlungsorientiertes Fachbuch und Nachschlagewerk über ausgesuchtes sozialwissenschaftliches Prüfungswissen vor, das sicherlich bei den angehenden Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten auf reges Interesse stößt.

- **Autor:** Klaus Dieter Joswig
- **Kontakt:** Joswig@wi.hs-osnabrueck.de  
 ergoscience 2013; 8(1): 43  
 © Schulz-Kirchner, Idstein – ISSN 1861-6348

## Sozialwissenschaften – Ergotherapie Prüfungswissen

Ulrike Ott (Hrsg.), Stuttgart, Thieme Verlag, 2012, 832 Seiten, 78 Abbildungen, 65 Tabellen, ISBN 978-3-13-147491-9, Broschur, EUR 39,99

Hiermit stellt die Herausgeberin ein weiteres Werk der bisher 2-bändigen Reihe „Ergotherapie Prüfungswissen“ vor. Zusammen mit den anderen AutorInnen orientiert sie sich grundsätzlich eng an der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (APrÜV), für einen Perspektivenwechsel und aus didaktischen Gründen ignoriert sie die APrÜV aber immer wieder. Daher erschließt sich diese Anlehnung an die APrÜV nicht immer gleich. Aber das kann Leser und Anwender nur herausfordern, sich vom Curriculum zu entfernen und über das Inhalts- oder Stichwortverzeichnis die entsprechenden Lerninhalte zu suchen. Um alle zu diesem Thema relevanten Prüfungsthemen abzudecken, wurde das Buch über die Sozialwissenschaften hinaus mit der Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde im Anhang ergänzt. Das erste Kapitel hat die Soziologie zum Gegenstand sowie Fachuntergruppen der Psychologie. Das zweite Kapitel befasst

sich mit der Pädagogik und der pädagogischen Psychologie, gliedert anhand der Überschriften der APrÜV, auch wenn sie hierdurch gelegentlich in einen anderen Zusammenhang gestellt werden. Im dritten Kapitel folgt die Sonderpädagogik und, daraus differenziert, die Behindertenpädagogik. Die medizinische Psychologie und Soziologie im vierten Kapitel ergänzt inhaltlich sinnvoll den Themenkanon aus dem ersten Kapitel. Das fünfte und letzte Kapitel beinhaltet die prüfungsrelevanten Aspekte zum Thema Medizinsoziologie und Gerontologie. Dem folgt dann der Anhang mit der Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde sowie einer Einführung in wissenschaftliches Arbeiten. Glossar und Sachverzeichnis beschließen das Buch. Optisch hervorgehoben wer-

den Inhalte außer durch Abbildungen und Tabellen durch farbige Kästen mit Definitionen, Beispielen, Exkursen und kurzen Texten, in denen die Bedeutung für die Ergotherapie hervorgehoben wird. Auch die Kontroll- und Prüfungsfragen am Ende jedes Kapitels sind farbig markiert. Insgesamt liegt hier ein reichhaltiges Werk zum Themenkreis „Sozialwissenschaften“ vor. Es ist hilfreich zur Untermauerung des Prüfungswissens, vor allem wenn sich SchülerInnen selbstständig anhand von Mitschriften aus dem Unterricht in dem Buch orientieren müssen. Die jeweilige Lehrkraft kann unterstützend bereits in der Vertiefungsphase des Unterrichts Hinweise dazu geben, wo und wie mit dem Buch weitergelernt werden kann. Der didaktische Ansatz, nicht zum Auswendiglernen,

sondern zum verknüpften, Inhalte selber suchenden Lernen anzuregen, ist mit der zur APrÜV hin veränderten Anordnung geglückt.

*Carola Habermann (M.A.),  
Ergotherapeutin und Lehrkraft*



Deutscher Verband der  
Ergotherapeuten e.V.